



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. N. 93.

1690

Stralsundischer
RELATIONS-COURIER

ANNO
1690.

N. 93.



Bringet den
EXTRACT
Aller eingekommenen **NOUVELLEN**
Vom 21. November.

Aus

Stockholm

Uf einige 1000. Mann im Marz nach Bu-
garn gehen werden. Man vermuthet/
das ein Französischer Ambassadeur unter-
wegens anhero zukommen / weiln Frankreich bey
jetzt

jetzigen Coniuncturen der Nordischen Cronen
die Neutralität zu erlangen verhoffet. In dem

Breithnischen

sind die Schwedische Troupen vom Rhein schon
vor einigen Tagen angelanget/ und bleiben die
Pommersche auch in besagtem Herzogthum / die
Stücke aber werden wieder nach Pommern geföhret.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. Nov.
Vor einigen Tagen seynd bey Kiel 2. Leuttertran-
den/ weil der Kahn im überfahren nächer Ellerbeck
umbgeschlagen/ wie auch zum Garten einer ersto-
chen/ und in einem Dorffe ein Bäurknecht mit dem
Kopfe gegen einen Baum geloffen/ der anigo gang
verwirt im Kopf geworden/ ist also die vorige Wo-
che ein ganz unglückliche Woche gewesen. Von

Dantzig

hat man/ daß die Cron Pohlen sich vernehmen läßt/
daß weiln selbige stündlich einen Einfall von der
Horde und sonstn besorgten/ sie nicht resolviren
konten/ dem Kayser einige Assistance zu leisten/ wei-
len sie zu Bedeckung ihrer Frontieren/ dero Macht
selber von nöthen hätten.

Heydelberg/ vom 18. Novemb.

Die Frankosen haben Mannheim/ wie bereits ge-
meldet/ von neuem verbrandt. Man ist im Werck
begriff

fen/ die Billeten für die hieher kommende Fränci-
sche Völder zu machen; Ingleichen ist aus dem D-
den Wald für 200. Pferde Fourage geliefert wor-
den. Vor etlichen Tagen haben wir einen blinden
Allarm gehabt/indem Kundschafft eingelauffen/
als ob die Frangosen sich vor Philipsburg zusam-
menzogen/ Stücke und Feuer-Mörzel bey sich hät-
ten/ und etwas zu tentiren willens wären; Man
hat aber nachgehends sichere Kundschafft erhalten/
daß solches nur eine Abwechslung der Garnison
allda gewesen ist. Die Frangosen sollen/ dem
Verlaut nach/ Anstalt machen/ in Ulzey Garni-
son zu legen/ und seynd die vorige Woche etliche Re-
gimenter zu Neustadt ankommen.

Regensburg/ vom 13. Nov.

Vor einigen Tagen hat der Chur-Maynische
Gesandter den andern Gesandtschafftten vorgestel-
let/ wie daß ihm von Se. Churfürstl. Gnaden zu
Maynz gnädigst anbefohlen worden/ bekand zu
machen/ welcher gestalt die Chur-Sächßische Trop-
pen den 14. dieses die Chur-Maynische Lande un-
pflöglich und ohne vorher geschene Anzeige oder
Erkudung eines Marches oder Standtquartiers
wie sonst die Reichs-Constitutiones mit sich führen/
überzogen/ und nicht allein auff den platten Lande
eigen

eigenmächtig die Quartier genommen/sondern auch
das verschlossene und mit Ihr. Churfürstl. Gnaden
eigenen Milice besetztes Städtlein Neutena mit
Stücken beschossen/und in ihre Gewalt per Accord
genommen/ hernach die Klöcker rancioniren lassen/
und die Unterthanen die Restitution des verschosse-
nen Pulver/ Kugeln/ Pedarden und dergleichen
außerlegt/und bedrohet/gegen andere verschlosse-
ne Dörter auff gleiche Weise zu verfahren/was nun
dieses nach sich ziehen werde/ stehet zu vernehmen.
Auf

Ungarn

ist Zeitung/daß die unfrigen Zippa/Caransebes
und Lugos verlassen/auch Orsova rasiret hät-
ten/ die Insul wäre dennoch wol besetzt/und
mit allen Nothwendigkeiten versehen/zu Groß-
Waradein solten 2. Bassen mit 2000. Mann
und vielem Proviant/auch Gunla und Temes-
war wohl proviantiret seyn / es wäre zu
wünschen/daß der junge Ungarische König 8. a
10. Jahr alter wäre/würde derselbe alsdann in
der That erweisen/was jetzt in seiner zarten Ju-
gend sich blicken läßt. Der Herzog von Crov
war bey Hofe ankommen/ und Th. R. M. den
Verlauff von Belgrad und Essek mündlich er-
zehlet/

zehler / Ihr. Kayf. M. aber hatten denselben so
fort wieder zurück spediret / den Paß Effect so
viel es möglich / ohne Verlierung einiger Zeit zu
forcificiren / und so dann gegenst der Tzeiffa zu
rücken / auff den Feind ein wachfahmes Auge zu
haben. Die repartition der Winterquartiere
war in Siebenbürgen eingerichtet / daß unterm
Commando Hn. General Veterani / die 8. Re-
gimenter / als St. Croix / Veterani Magni / alt
Häufler / de Pace Gabriani / Gondala und
das Herbevillische Regiment in Siebenbürgen
bleiben / mit denen übrigen 11. Regimentern
aber / gehen Ihre Durchl. der Prinz Louis von
Baaden gegen Zathmar / um selbige der Orten
zu verlegen. Numehro lieffe man derer Edel-
leute Güter so mit dem Tzeckel gangen / confisci-
ren. Die Türcken hatten nebst andern auch
Illud und Peter Waradein besetzt / Waldso-
war wäre aber gänzlich in die Aschen geleget.
Ein vom Prinz Louis von Baaden / aus dem
Lager bey Cronstadt abgereiset / und bey Hofe
angekommener Hauptmann / hatte so viel mit-
gebracht / daß nachdem besegter Prinz die In-
fanterie und Bagagie in die nächst angelegene
Orter verleget / und allein die Cavallerie in
7000.

2000. Mann bey sich behalten/ den Tockel/ da-
mit verjaget/ daß er mit seiner gangen Macht
über Hals und Kopff sich nach das Wallachi-
sche Gebirg retiriret hätte.

Chalons in Champagne/ vom 10. Nov.

Vor etlicher Zeit sind unterschiedliche Gefan-
gene/ so man in der Schlacht bey Fleury bekom-
men/ und zu Reims lange gefessen haben/ anber-
gebracht/ die man in ein finster Gefängniß ge-
worfen / worinn kein Licht als durch ein klein
Loch war / alda die Gefangene einer nach dem
andern Luft schöpffen müssen. Sie haben al-
da drey Nacht und Tage ohne Essen und Trin-
cken in einem elenden Zustande bleiben müssen.
Die Französische Officierer/ die sie fübreten/
meyneten durch diese Marter zu wege zu brin-
gen/ daß sie Dienste anzunehmen sich resolviren
soltten/ aber auff den dritten Tag / als sie sahen/
daß die Gefangenen lieber in diesem Elende zu
sterben/ als wider ihr Vaterland zu dienen ent-
schlossen/ haben sie dieselben mit Stöcken her-
aus geschlagen/ und weil sie ihrem Fürnehmen
beständig verharreten/ sind sie als Kriegsgefan-
gene nach Perpignian geführet worden/ von
dannen wir Zeitung haben / daß sie dennoch zu
dienen

dienen gezwungen werden sollen. Was dar
aus endlich werden wird / wird man mit nech-
sten zu vernehmen haben. Zu

Benedig

hat man mit Brieffe vom Hn. Capltain der Ve-
netianischen Schiffen vom 25. Septembr. / daß
nach letzter See-Schlacht / die Türcken in Me-
talino unter sich selbst uneinig worden / mit
einander scharmüßiget / und in diesem Schar-
müßel und dem See-Treffen biß 4000. Mann
verlohren haben. Allhier sagt man / daß der
Schwäbische Creuß in Teutschland / zu seiner
eigenen Sicherheit 12. a 14000. Mann werden
werde. Von

Rom

hat man / daß der Papsst den General der Jesuiten
zu sich fordern lassen / und ihm vor gehalten / daß /
weil der Käyser Geld benöthiget gegen die Türck /
und die Jesuiten und Paters grossen Reichthumß
in den Käyserl. Erbländern besässen / sie verpflicht
weren mit zu den Subsidiën zu contribuiren / ihnen
deswegen vermahende / daß sie doch möchten frey-
willig 3. Millionen aufbringen / denn er wäre resol-
viret / noch eine gute Summa Geldes nach dem Käy-
ser zu senden / benebst einem Commissario / daß das
Geld

Geld zu keinem andern Gebrauch möchte angewendet werden. Zu

Brüssel

hat man Nachricht von denen Französis. Frontieren, daß die Französis. Generals den Ausschuß des Land-Volcks / zwischen der Sambre und Maas anbesohlen / sich auff erste Ordre zum March parat zu halten / so daß eine considerable Expedition / entweder auff Huy / Charleroy / Namur oder das Schloß Lamson / worauff der Feind vor langer Zeit ein böses Aug getragen / umb dadurch der Befestigung Namur mit Lüttich alle Communication abzuschneiden / verhanden seyn muß.

Harlebeck vom 21. Novembr.

Die Franzosen haben in Camene / Belle / Poperinge / Steenvoorden / Hontscoten / Kousbrugge und andern offenen Städten Volk geleet. Zu Cortrick erwartet man eine Verstärkung von 2000. Soldaten. Ein Französis. Schiff mit 90. Faß Wein und 60. Brandtwein hat Capitain Carpentier weggenommen.

Nieder-Elbe.

Die Wienerischen Briefe melden / daß das Mandat des Kopff-Geldes publiciret worden / und nach gemeldtem Überschlag bey 30. Millionen beträgt.